

Anlagestrategie im Fokus

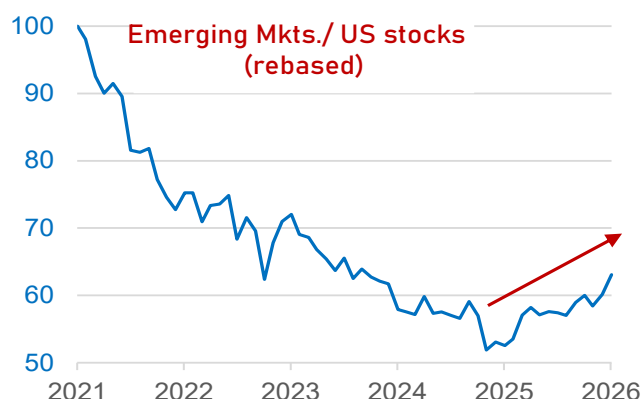
Zusammenfassung

- 1. Globales Wirtschaftswachstum überrascht positiv:** Die Weltwirtschaft befindet sich derzeit in einer „Goldilocks“-Phase mit stärkerem Wachstum und moderater Inflation, die durch niedrige und fallende Leitzinsen sowie verstärkten staatlichen Ausgaben gestützt wird. Bis zu den Zwischenwahlen im November ist in den USA mit einer starken Konjunktur zu rechnen.
- 2. Die Renditen langfristiger Anleihen steigen, angeführt von Japan:** Seit Mai sind die Renditen 10-jähriger japanischer Staatsanleihen aufgrund anhaltend negativer Realzinsen und Plänen für umfangreiche Staatsausgaben um 1 % auf 2,3 % gestiegen. Das positive Ergebnis für die regierende LDP bei der vorgezogenen Wahl am 8. Februar sollte die japanischen Aktien nun kräftig ankurbeln, könnte aber Druck auf die Anleiherenditen und den Yen ausüben.
- 3. Schwellenländer sind zurück!** Die Schwellenländer verzeichnen aktuell Kapitalzuflüsse von Investoren, die in diesen Märkten untergewichtet sind. Ursächlich hierfür sind niedrigere Zinsen, Engagements in Tech- und Rohstoffwerten, attraktive Bewertungen und eine verbesserte Gewinndynamik. Wir sind positiv gegenüber Aktien und Anleihen aus Schwellenländern, insbesondere Lateinamerika und chinesischen A-Aktien.
- 4. Metalle im Januar weiterhin gefragt:** Trotz der jüngsten Volatilität stiegen Edelmetalle im Monatsverlauf um 21 % und Industriemetalle um 5 %, was sich auf eine starke weltweite Nachfrage und ein begrenztes Angebot zurückführen lässt. Die zunehmenden geopolitischen Spannungen befeuern diesen Trend ebenfalls. Wir bleiben positiv gegenüber Gold und strategischen Industriemetallen wie Kupfer.
- 5. Fokus auf Infrastruktur** angesichts eines wachsenden Strombedarfs und höherer Staatsausgaben. Im Rahmen eines diversifizierten Portfolios beurteilen wir Infrastrukturwerte positiv. Engagements in börsennotierten Infrastrukturfonds/ETFs sowie privaten Infrastrukturfonds (langfristig höhere Renditen bei gleichzeitig eingeschränkter Liquidität) sind eine Überlegung wert.

Inhalt

Makro- und Markteinschätzungen	2
Warum wir Aktien aus Schwellenländern attraktiv finden	3
Stärkeres globales Wachstum erwartet	4
Gibt es Auslöser für einen weiterhin schwächelnden US-Dollar?	5
Japanische Anleiherenditen wieder auf dem Stand von 1999	6
Weiterhin zyklische Tendenz an den Aktienmärkten	7
Infrastruktur: Das Fundament für Wachstum legen	8
Unsere Favoriten für 2026	9
Unsere wichtigsten Empfehlungen	10
Wirtschafts- und Währungstabellen	11
Haftungsausschluss	12

SCHWELLENLÄNDER-AKTIE ENTWICKELN SICH WEITAUS BESSER ALS US-AKTIE



Quelle: BNP Paribas, Bloomberg
Anmerkung: Die vergangene Wertentwicklung bietet keine Garantie für zukünftige Wertentwicklungen.

Edmund Shing, PhD

Global CIO
BNP Paribas Wealth Management



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

PRIVATE BANKING

Die Bank
für eine Welt
im Wandel

Makro- & Marktbetrachtungen

	Makro		- Die Steuergutschriften im ersten Quartal 2026 dürften dank der Steuersenkungen, die im Rahmen des One Big Beautiful Bill Act (OBBA) von 2025 erlassen wurden, höher als gewöhnlich ausfallen, was den Konsum ankurbelt. - In der Eurozone wird das Verbrauchervertrauen durch niedrigere Leitzinsen der EZB und steigende Immobilienpreise gestützt. Das 2025 verabschiedete Konjunkturpaket in Deutschland dürfte das langfristige Wachstumspotenzial erhöhen. - Konjunkturimpulse in China könnten für positive Überraschungen sorgen.
	Staatsanleihen	=	- Wir stufen britische Gilts positiv ein. Das Renditeziel auf Sicht von 12 Monaten liegt bei 4,3 %. - Nach der Rallye sind wir bei Staatsanleihen der Eurozone und UST neutral positioniert. Wir bevorzugen kürzere Laufzeiten (2-5 Jahre). Der Zielsatz der Fed Funds Rate liegt bei 3,25 %. Die EZB hingegen dürfte ihren Einlagensatz bis Ende 2026 bei 2 % belassen. - Die Rendite 2-jähriger US-Treasuries dürfte in 12 Monaten bei 3,6 % liegen und die 10-jähriger Titel bei 4,25 %. Unser 12-Monatsziel für die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen liegt bei 2,75 %.
	Unternehmensanleihen	+	- Wir stufen Unternehmensanleihen der Eurozone angesichts der soliden Unternehmensbilanzen und Cashflows, starker technischer Faktoren, des hohen Carry und der geringen Volatilität weiter positiv ein. Wir bevorzugen mittlere Laufzeiten in der Eurozone und den USA. - Wir bevorzugen weiterhin EUR-Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Rating und bleiben bei britischen Investment-Grade-Unternehmensanleihen positiv (sie bieten eine durchschnittliche Rendite von 5,3 %).
	Aktien	+	- Wir bewerten Aktien aufgrund hoher Liquidität und niedrigerer Zinsen, robustem Wachstum und der Gewinndynamik positiv. - Wir bevorzugen Großbritannien, Japan, China, Singapur, Indien und Brasilien. - Die Eurozone und die USA stufen wir neutral ein. - Gesundheit, Industriewerte und Bergbauwerte beurteilen wir positiv. - In der EU stufen wir Banken und Versorger positiv ein. - Nicht-Basiskonsumgüter der USA und Technologie gewichten wir neutral.
	Immobilien	=	- Die Nachfrage nach europäischen Immobilien ist im 3. Quartal 2025 weiter gestiegen. In den Sektor wird wieder verstärkt investiert und die Renditen für europäische Gewerbeimmobilien im Prime-Segment sind mit 4,3 %-5,0 % inzwischen attraktiver. Zudem steigen die Preise für Wohnimmobilien in Spanien, Italien, Deutschland und den Niederlanden. - Wir bevorzugen Industrie- und Logistikimmobilien, die attraktive Renditen sowie höhere erwartete Mietsteigerungen aufgrund eines soliden Nachfragewachstums bieten.
	Rohstoffe	+ / +/- =	- Gold: Nachdem Gold die Kursziele im Januar deutlich übertroffen hat, bietet die jüngste Korrektur wieder ausreichend Aufwärtspotenzial für Gold (Positiv), weniger für Silber. Daher stufen wir Silber von Positiv auf Neutral herab. Wir behalten unser 12-Monatsziel bei Gold von 5.000 USD je Feinunze und bei Silber von 80 USD je Feinunze bei. - Positive Einschätzung zu strategischen Metallen wie Kupfer, Aluminium und Zinn. - Negative Einschätzung zu Öl. Die erwartete Preisspanne für Rohöl der Sorte Brent liegt bei 60-70 USD je Barrel. Das potenziell höhere Öl- und Gasangebot von Nicht-OPEC-Staaten wird durch eine steigende globale Nachfrage ausgeglichen.
	Alternative UCITS-Fonds/ Private Assets		- Wir bewerten Makro- und Long-Short-Equity-Strategien positiv. Event-Driven-Strategien halten wir ebenfalls für attraktiv, vor allem M&A Arbitrage. - Wir beurteilen Infrastrukturwerte positiv, da das mittelfristige strukturelle Wachstum durch staatliche Ausgaben und die Nachfrage in den Schwellenländern angekurbelt wird.
	Devisen		- Geopolitische Spannungen, eine niedrigere Fed Funds Rate und ein noch ausstehendes Urteil des Supreme Court zu Zollfragen in Verbindung mit den Kapitalabflüssen aus den USA zurück nach Europa, Nahost und Asien könnten den US-Dollar schwächen. - Das 12-Monatsziel für den EUR/USD-Kurs liegt bei 1,24 USD (für 1 EUR), der USD/JPY-Kurs bei 148 (für 1 USD).



Gute Gründe, auf Schwellenländer zu setzen

Aktien aus Schwellenländern zeigen langfristige Zyklen

Aktien aus Schwellenländern (EM) neigen dazu, über lange Zeiträume anhaltenden Trends zu folgen. Sie können über längere Zeiträume stark steigen, wenn Optimismus hinsichtlich eines überdurchschnittlichen Wachstumspotenzials in Asien, im Nahen Osten und in Lateinamerika dominiert. Dies war zwischen 2001 und 2010 der Fall, nachdem China der Welthandelsorganisation beigetreten war. Es ebnete China den Weg zu seiner Rolle als faktische „Werkbank der Welt“.

Es gibt jedoch auch lange Phasen finanzieller Durststrecken, in denen Investoren zunehmend enttäuscht über Investitionen in Schwellenländer sind. Die schwache Umsetzung des starken Wirtschaftswachstums in Aktienmarktrentabilität und Gewinnwachstum hat den Kursverlauf von Aktien aus Schwellenländern in den letzten Jahren untergraben.

Zuletzt sorgte China für Enttäuschungen, nachdem chinesische Aktien 2021 nach Covid einen Zenit erreicht hatten. Der Rückgang des Immobilienmarktes, strengere Vorschriften im Technologiesektor und ein schwacher Binnenkonsum waren ausschlaggebend für diese Entwicklung.

Wir stellen fest, dass US-Aktien und der US-Dollar im Zeitraum 2011 bis 2024 eine fast konstante Outperformance von 14 Jahren gegenüber Schwellenländern verzeichneten, und damit die vorherige Outperformance von Schwellenmarktaktien zwischen 2001 und 2010 vollständig aufhob. Letztes Jahr war das erste Jahr seit 2017, in dem Schwellenländer den S&P 500 in einem Kalenderjahr übertrafen. Wir sind der Auffassung, dass dies einen bedeutenden Wendepunkt in der relativen Performance darstellt, den Anleger bei ihren zukünftigen Anlageportfolios berücksichtigen sollten. Weitere Entwicklungen in diese Richtung sind durchaus möglich.

VIELE SCHWELLENLÄNDER-AKTIE BLEIBEN AUCH NACH DEN HOHEN RENDITEN VON 2025 GÜNSTIG

	Lower is cheaper				Value Rank	2025-26 Return %
	CAPE	CAPD	CAPCF	CAPB		
Brazil	10.7	17.9	6.2	1.6	1	64
Colombia	12.4	25.2	7.9	1.2	2	168
Thailand	13.2	24.0	6.8	1.3	3	14
Turkey	8.3	34.6	6.7	1.3	4	12
Poland	13.4	39.6	6.2	1.3	5	78
Philippines	12.9	39.9	8.0	1.4	6	4
Hong Kong	14.9	28.3	9.6	1.0	7	42
Emerging Mkts						41
US	38.3	96.4	24.6	5.7	42	18

Quelle: theideafarm.com. CAPE = Cyclically Adjusted PE; CAPD = Cyclically Adjusted Price/Dividends; CAPCF = Cyclically Adjusted Price/Cash Flow; CAPB = Cyclically Adjusted Price/Book Value. Renditen in US-Dollar per 21. Januar 2026. Bewertung von 42 Ländern (MSCI-Länderindizes)

Strukturelle Faktoren begünstigen Schwellenländer

Demographische Faktoren sind generell negativ für entwickelte Märkte wie die USA, Europa und Japan. Alle diese Länder haben alternde Bevölkerungen und Arbeitskräfte, die zurückgehen (werden), da ein größerer Anteil der Bevölkerung das Rentenalter erreicht. Im Gegensatz dazu haben viele Schwellenländer wie Indien, Türkei, Vietnam und Indonesien eine junge Altersstruktur mit einer wachsenden Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

China vollbrachte ein wirtschaftliches Wunder, indem es seine extreme Armutsrate von über 90 % im Jahr 1980 auf heute nahezu Null senkte. Ähnliche Trends in der Armutsbekämpfung und beim Wachstum der Mittelschicht sehen wir in anderen bevölkerungsreichen Schwellenmärkten wie Indien und Vietnam. Der inländische Konsum in Indien wird voraussichtlich stark zulegen, wodurch das BIP-Wachstum in diesem Jahr 7,5 % erreichen dürfte.

Eine verlockende Kombination aus Value und Momentum

Die US-Notenbank dürfte ihren Leitzins in diesem Jahr um 0,5 % auf knapp 3 % senken. Mehrere Zentralbanken der Schwellenländer werden diesem Beispiel folgen und lateinamerikanische Volkswirtschaften wie Brasilien ankurbeln (der Leitzins wird voraussichtlich bis 2027 von derzeit 15 % auf 10 % sinken).

Daher dürften viele Schwellenländer von niedrigen und/oder fallenden Zinsen und von einem robusten Wachstum profitieren, dem wir attraktive Bewertungen sowie eine positive Gewinn- und Kursdynamik hinzufügen können. Wir erwarten außerdem, dass Schwellenländerwährungen gegenüber dem US-Dollar aufwerten und die Renditen für ausländische Investoren steigern werden.

2025 WAR DAS ERSTE JAHR SEIT 2017, IN DEM AKTIE DER SCHWELLENLÄNDER US-AKTIE ÜBERTRAFEN



Quelle: Bloomberg, BNP Paribas
Anmerkung: Die vergangene Wertentwicklung bietet keine Garantie für zukünftige Wertentwicklungen.



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

PRIVATE BANKING

**Die Bank
für eine Welt
im Wandel**

Stärkeres globales Wachstum erwartet

IWF korrigiert Wachstumsaussichten nach oben

In seinem neuesten vierteljährlichen „World Economic Outlook“ korrigierte der Internationale Währungsfonds die Wachstumsprognose für 2026 auf 3,3 % nach oben – ein Anstieg um 0,2 % gegenüber Oktober 2025. Bemerkenswert an dieser optimistischeren Einschätzung ist, dass die Wachstumsprognose für 2026 in allen wichtigen Regionen angehoben wurde, und zwar in den USA, Europa, Japan und China.

Ein entscheidender Wachstumstreiber in diesem Jahr werden die verstärkten staatlichen Ausgaben sein. In den USA wird der „One Big Beautiful Bill Act“ von 2025 für umfangreiche Steuerrückerstattungen für die Haushalte in Höhe von rund 350 Mrd. US-Dollar sorgen, was sich stark auf einkommensschwache Haushalte auswirkt und somit den Binnenkonsum im 1. Quartal steigern dürfte.

Ein starkes Exportwachstum in den Rest Asiens und nach Europa ist kurzfristig die wichtigste treibende Kraft für das Wachstum Chinas, trotz geringerer Exporte in die USA aufgrund von Importzöllen. In Europa stützen die gestiegenen Verteidigungs- und Infrastrukturausgaben sowie das stabile Wachstum der Immobilienpreise das Wachstum im Bereich von 1,3 % bis 1,4 %.

Kein realer Inflationsdruck

Gleichzeitig dürfte sich die globale Inflation weiter abschwächen, da der Lohndruck nachlässt und der Ölpreis sinkt. In den USA deuten aktuelle Indikatoren der Mietpreisentwicklung, veröffentlicht von Zillow Rentals, darauf hin, dass die Wohnungsmieten im Januar verglichen mit dem Vorjahr unverändert blieben.

Insgesamt spricht dies für eine günstige Phase soliden Wachstums bei niedrigerer Inflation, was Aktien- und Rohstoffmärkte sowie Unternehmensanleihen unterstützt.

Weitere Zinssenkungen erwartet

Die Märkte für Zinsfutures berücksichtigen weiterhin zwei Zinssenkungen der US-Notenbank bis Ende 2026, was auf eine Fed Funds Rate im Bereich von 3 % bis 3,25 % hindeutet. Sinkende Stellenangebote bei gleichzeitig steigender Unterbeschäftigung in den USA (8,4 % im Dezember 2025 gegenüber 7,5 % im Januar 2025) liefern der Fed wirtschaftliche Gründe, die Leitzinsen in diesem Jahr schrittweise zu senken, solange die Inflationsdynamik nicht zunimmt.

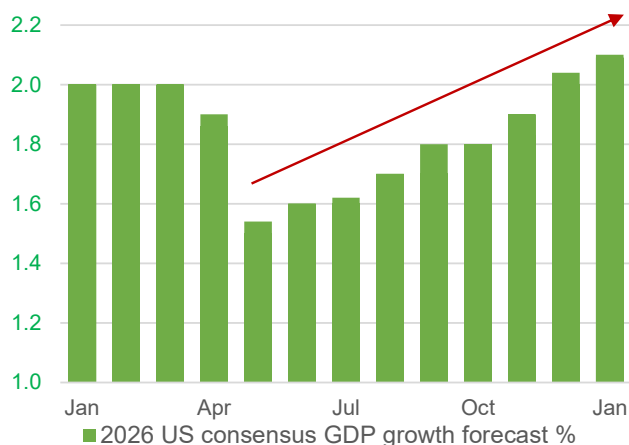
Die Lage rund um Venezuela, den Iran und Grönland ist stark angespannt

Unzufrieden damit, Anfang Januar in Venezuela einen Führungswechsel herbeigeführt zu haben, hat Präsident Trump die geopolitische Stimmung weiter angeheizt, indem er andeutete, nach „entscheidenden militärischen Optionen“ in Bezug auf Iran zu suchen. Dies folgt auf weit verbreitete Demonstrationen gegen das herrschende Regime in Teheran.

Trump hat ebenso Europa ins Visier genommen, mit seiner Drohung, die Einfuhrzölle auf Waren aus 8 europäischen Staaten (inzwischen zurückgezogen) zu erhöhen, wenn keine Vereinbarung im Streit um Grönland erzielt wird, wo es darum geht, das autonome Gebiet Dänemarks zu übernehmen. Dies stellte den Status des nordatlantischen Verteidigungsbündnisses (NATO) erheblich in Frage, wobei der ehemalige NATO-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen warnte, dass diese Forderung die größte Krise in der Geschichte der NATO ausgelöst habe.

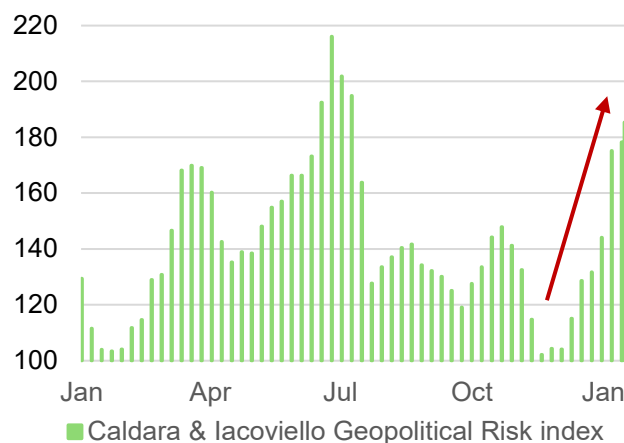
Vorerst hat der jüngste Anstieg geopolitischer Risiken nur eine vorübergehende Reaktion an den globalen Aktienmärkten ausgelöst. Sie war jedoch ein wichtiger Treiber, der Gold auf einen neuen Höchststand von über 5000 US-Dollar je Unze trieb.

PROGNOSTIZIERTES US-WACHSTUM VERBESSERT SICH WEITER



Quelle: Bloomberg, BNP Paribas

WELTWEITE GEOPOLITISCHE RISIKEN STIEGEN IM DEZEMBER UND JANUAR AN



Quelle: Caldara & Iacoviello, Bloomberg



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

PRIVATE BANKING

**Die Bank
für eine Welt
im Wandel**

Gibt es Auslöser für einen weiterhin schwächelnden US-Dollar?

Rückenwind für den Yen?

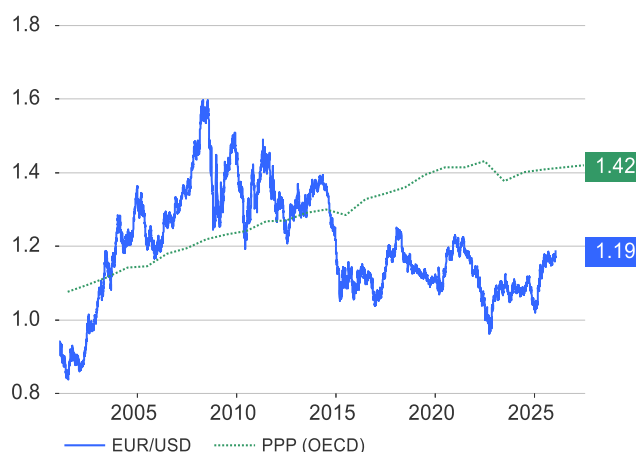
Die Devisenmärkte sind aufgrund der Abwertung des US-Dollars wieder zu einer erhöhten Volatilität zurückgekehrt. Mehrere Medien berichten, dass die New Yorker Fed einen „Zinstest“ beim USD/JPY durchgeführt hat. Die japanische Premierministerin signalisierte, dass die Regierung im Falle spekulativer Marktbewegungen handeln werde, was die Erwartungen koordinierter Interventionen erhöhte und die Bewegungen anderer USD-Währungspaare verstärkte. Die Aussicht auf einen erneuten Shutdown der US-Regierung, der durch die jüngste Kontroverse rund um ICE ausgelöst wurde, verstärkte die Unsicherheit unter den Anlegern.

Der Yen ist seit mehreren Jahren unterbewertet. Die steigende japanische Inflation drückte die Realzinsen (nach Inflation) deutlich in den negativen Bereich. Der Anstieg der Renditen langfristiger Anleihen legt nahe, dass die Märkte weiterhin sehr besorgt über die langfristige Inflation sind. Diese Kräfte erhöhen den Druck auf die Bank of Japan (BoJ), ihre Zinsanhebungen fortzusetzen. Wir erwarten, dass die BoJ ihren Leitzins im April 2026 auf 1,00 % anhebt und bis Mitte 2027 einen Satz von 1,75 % erreicht. Es besteht allerdings das Risiko, dass die BOJ höher oder schneller anheben wird. Die US-Notenbank dürfte die Zinsen bis Jahresende zweimal senken, sodass ein Endzinssatz von etwa 3,25 % erreicht wird.

Der US-Dollar bleibt überbewertet im Vergleich zu seinem langfristigen fairen Wert (Fair Value), der sich aus der Kaufkraftparität ableitet. Unsere Währungsprognosen deuten allgemein auf eine weitere Abschwächung hin. Auf Sicht der nächsten 12 Monate rechnen wir mit einem EUR/USD-Wechselkurs von 1,24 (Wert 1 Euro) und einem USD/JPY-Wechselkurs von 148 (Wert 1 USD).

Guy Ertz

TRENDWENDE BEIM US-DOLLAR?



Quelle: LSEG Datastream, Stand 26.01.2026

Gold und Edelmetalle: Die jüngste starke Korrektur könnte neue Einstiegschancen bieten

Nach einer bereits beeindruckenden Performance im Jahr 2025 setzte sich die Rallye der Edelmetallpreise im Januar fort, bevor es in den letzten Tagen zu einer Korrektur kam. Auf dem Höhepunkt der letzten Woche lag der Goldpreis seit Jahresbeginn 28 % höher, Platin um 35 % und Silber sogar um 65 %. Seit Anfang 2025 hat sich der Goldpreis mehr als verdoppelt, während der Preis für Platin um das Dreifache und der für Silber um das Vierfache stieg.

Zinssenkungen durch die Fed, der schwächere US-Dollar, der Aufbau der Goldreserven durch die Zentralbanken und ein starkes Kaufinteresse privater Investoren stützen in dem anhaltenden unsicheren geopolitischen Umfeld die Kurse. (Als Unsicherheitsherde sind insbesondere hervorzuheben Venezuela, Grönland, Iran, Sorgen um die Unabhängigkeit der Fed.) Dem steht ein relativ knappes Angebot bei Edelmetallen gegenüber.

In den letzten Tagen löste die Ernennung von Kevin Warsh zum neuen US-Notenbankchef eine starke Korrektur bei Edelmetallen aus. Er wird als erfahrene Wahl für den Posten angesehen, was die Sorgen um die Unabhängigkeit der Fed nahm und zu einer Erholung des US-Dollars führte.

Langfristiger Aufwärtstrend weiterhin intakt

Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass die langfristigen Angebots-/Nachfrageaussichten weitere Gewinne ermöglichen. Der strukturelle Diversifizierungstrend weg vom US-Dollar in reale Vermögenswerte dürfte sich angesichts hoher geopolitischer und finanzieller Unsicherheiten (unvorhersehbare politische Maßnahmen, militärische Bedrohungen, anhaltend hohe Inflation und/oder Marktsorgen über hohe Haushaltsdefizite und Staatsschulden) weiter fortsetzen.

Patrick Casselman

ANHALTENDE RALLYE BEI EDELMETALLEN



Quelle: LSEG Datastream, Stand 30.01.2026



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

PRIVATE BANKING

**Die Bank
für eine Welt
im Wandel**

Japanische Anleiherenditen wieder auf dem Stand von 1999

JGB setzen US-Renditen unter Druck

Die japanische Premierministerin Sanae Takaichi hatte für den 8. Februar vorgezogene Parlamentswahlen ausgerufen. Die Liberaldemokratische Partei (LDP) unter ihrer Führung gewann bei der Wahl zum Unterhaus mehr als zwei Drittel der Sitze, was der Regierung zukünftig für politische Vorhaben eine starke Macht verleiht. Zuvor verfügte die LDP nur über eine relative Mehrheit im Oberhaus und war auf andere Parteien (wie die Japan Innovation Party) angewiesen, um Gesetze zu verabschieden.

Ein wichtiges politisches Ziel von Premierministerin Takaichi ist die Fortsetzung einer wachstumsorientierten Wirtschaftspolitik (Steuersenkungen) zur Stützung des Binnenkonsums in Verbindung mit einer expansiven Geldpolitik. Sollte nach den Wahlen ein expansiver staatlicher Ausgabenhaushalt verabschiedet werden, könnte sich 2026 das Haushaltsdefizit in Japan vergrößern und es müssten zusätzliche japanische Staatsanleihen begeben werden.

Gleichzeitig hat die Bank of Japan (BoJ) die Zinsen nur langsam angehoben, obwohl die Inflationsrate seit Anfang 2022 über 2 % liegt, befeuert durch den steigenden Reispreis und den schwachen Yen. (Die japanische Reisinflation erreichte Mitte 2025 100 % im Vergleich zum Vorjahr.)

In Erwartung höherer Staatsausgaben, eines größeren Haushaltsdefizits und negativer Realzinsen erhöhte sich die Rendite der 10-jährigen japanischen Staatsanleihe auf 2,2 %, den höchsten Stand seit 1999.

Welche Ansteckungseffekte gehen von Japan aus?

Die beinahe Verdoppelung der Rendite 10-jähriger japanischer Staatsanleihen von Mai 2025 bis heute mag zwar alarmierend klingen, die Auswirkungen auf andere Staatsanleihemärkte waren bislang jedoch begrenzt. Japanische Anleihen werden größtenteils von inländischen Anlegern gehalten (die Bank of Japan hält gegenwärtig rund 40 % aller derzeit emittierten japanischen Staatsanleihen). Dies hat jegliche Ansteckungseffekte von japanischen Renditen auf die US- oder europäischen Anleihemärkte begrenzt.

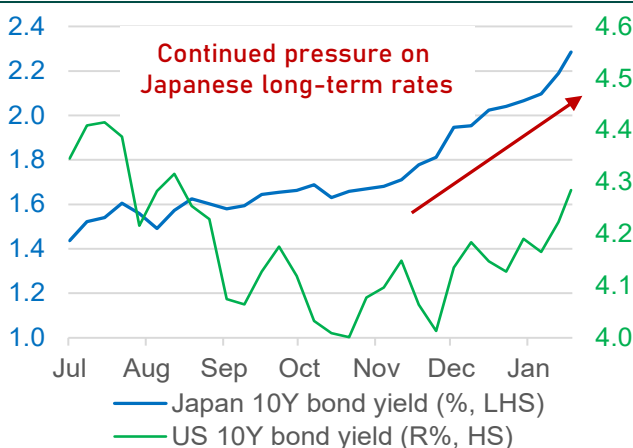
Seit Mai letzten Jahres stieg die durchschnittliche Rendite des von der EZB definierten Korbs 10-jähriger Staatsanleihen nur um 0,2 %, während die Rendite 10-jähriger US-Treasuries heute noch leicht unter dem Niveau vom Mai 2025 liegt. Bislang gibt es kaum Anzeichen dafür, dass sich die höheren japanischen Renditen auf andere Anleihemärkte auswirken.

Wenn jedoch die Renditen japanischer inländischer Anleihen weiter steigen, wäre es möglich, dass japanische institutionelle Anleger beginnen, Kapital zurückzuführen, das derzeit im Ausland investiert ist, z. B. in US- oder europäische Staatsanleihen. Hervorzuheben ist, dass japanische Versicherungsgesellschaften derzeit Vermögenswerte in Höhe von 9–11 Bill. Yen und Pensionskassen in Höhe von 12–15 Bill. Yen im Ausland halten. Während der Yen jedoch weiter schwach bleibt, dürfte die Bereitschaft zur Rückführung ausländischer Vermögenswerte begrenzt sein.

Die Volatilität bei US-Anleihen sinkt weiter ...

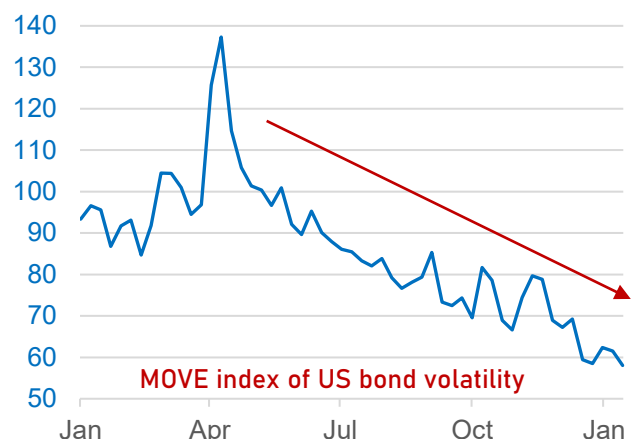
Trotz erkennbarer Spannungen bei den langfristigen japanischen Renditen zeigen die Anleihemärkte in den USA und Europa weiterhin Anzeichen relativer Ruhe. Der MOVE-Index zur Volatilität des US-Anleihemarkts fiel im Januar weiter und die Renditen 10-jähriger US-Staatsanleihen lagen bei maximal 4,3 %.

DIE RENDITE 10-JÄHRIGER JAPANISCHER ANLEIHEN STIEG SEIT OKTOBER UM 0,7 %



Quelle: Bloomberg, BNP Paribas

KEINE AUSWIRKUNGEN DER GEOPOLITIK AUF DIE VOLATILITÄT VON US-ANLEIHEN



Quelle: Bloomberg, BNP Paribas



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

PRIVATE BANKING

Die Bank
für eine Welt
im Wandel

Weiterhin zyklische Tendenz an den Aktienmärkten

Schwellenländer und Japan an der Spitze

Globale Aktien legten im Januar um etwa 2 % zu und setzten damit den aktuellen positiven Trend fort, der globalen Aktien einen Wertzuwachs um 39 % seit April 2025 bescherte, darunter ein Zuwachs von über 7 % seit Ende November.

In den vergangenen drei Monaten zählten folgende regionale Aktienmärkte zu den stärksten Performern: Lateinamerika (Brasilien und Mexiko), Südkorea, Taiwan, Hongkong und Japan. Im Gegensatz dazu entwickelten sich US-Large-Caps relativ schwach und erzielten in den letzten 3 Monaten nur ein Plus von lediglich 2 %, übertroffen durch einen Zuwachs von 10 % bei den US-Small-Caps. Auf Sektorebene lagen Bergbau und Gesundheitswesen an der Spitze, wobei Energie ebenfalls gut abschnitt.

Die globale Ertragsdynamik unterstützt Aktien, wobei sich das Gewinnwachstum im Jahresvergleich auf Grundlage der prognostizierten Gewinne für Europa und die Schwellenländer beschleunigt. Das derzeitige Goldilocks-Umfeld mit beschleunigtem Wachstum, rückläufiger Inflation und niedrig(er)en Zinssätzen kommt den Aktienmärkten eindeutig zugute.

Die Dynamik beibehalten: Schwellenländer und Japan

Wir bleiben bei unserer positiven Einschätzung globaler Aktien und bevorzugen weiterhin Schwellenländer (Lateinamerika, China), Japan und Großbritannien im Hinblick auf die regionale Ausrichtung.

Auf Sektorebene bevorzugen wir eine zyklische Ausrichtung, um von der aktuellen Verbesserung der globalen Wachstumsdynamik zusammen mit niedrig(er)en Zinsen zu profitieren: europäische Banken, Bergbau- und Industriewerte.

Momentum bei Rohstoffen und im Bergbau

Wieder einmal konnten Edelmetalle nicht aufgehalten werden, mit einem Gewinn von 21 % gegenüber Januar für die Gruppe, angeführt von einer Silber-Rendite von 37 % (das nun über 100 USD/Unze liegt) und +31 % für Platin. Dieses übertraf schließlich das bisherige Allzeithoch von 2008 von etwas über 2300 USD/Unze.

Aufgrund ihrer Stellung als gemischte Geld- und Industriemetalle bleiben Silber und Platin weitaus kleinere und volatilere Märkte als Gold. Trotz unserer weitgehend positiven Sicht auf Edelmetalle laufen wir der derzeitigen Preisrallye aber nicht blind hinterher. Gold bleibt wegen seiner defensiven und diversifizierenden Eigenschaften unser bevorzugtes Edelmetall.

Metalle für die Elektrifizierung stark nachgefragt

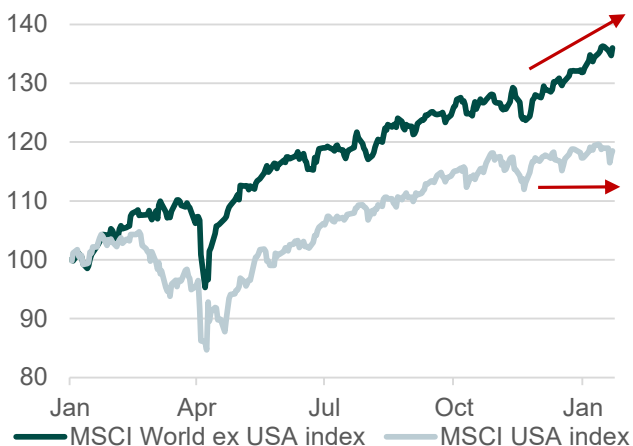
Industriemetalle stiegen im Monatsverlauf um 5 % aufgrund starker weltweiter Nachfrage und begrenztem Angebot. Zinn, das wichtigste Metall, das in allen Elektronik- und Technologieprodukten zum Lötten verwendet wird, war mit einem Plus von 28 % im Berichtsmonat weiterhin Spitzenreiter, während Nickel im Zusammenhang mit Batterien ebenfalls um 8 % zulegte.

Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass ein mehrjähriger Rohstoff-Superzyklus im Gange ist, angesichts

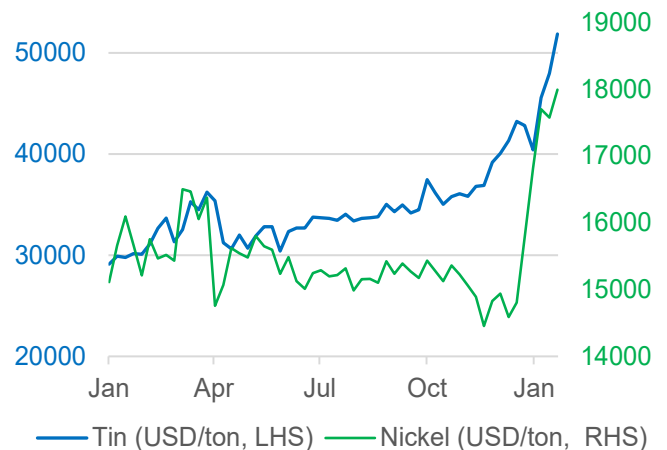
- des starken strukturellen Nachfragewachstums und des begrenzten Angebots sowie
- geopolitisch bedingter Beschränkungen bei der Ausfuhr kritischer Mineralien.

Wir raten daher Anlegern auch weiterhin, in diversifizierten Portfolios Positionen in Rohstoffen und Rohstoffproduzenten aufzubauen.

MSCI WORLD EX-USA INDEX IN FÜHRUNG, US-AKTIE SCHWÄCHELN



PREISE FÜR ZINN- UND NICKEL STIEGEN IM JANUAR



Infrastruktur: Das Fundament für Wachstum legen

Performance von Infrastrukturwerten steigert das Anlegerinteresse

Infrastruktur wird zunehmend als das Rückgrat angesehen, das Menschen, Güter, Daten, Märkte und Rohstoffe miteinander verbindet. In den letzten Jahren wurde ein rasantes Wachstum durch eine robuste Wirtschaft und bahnbrechende Technologien unterstützt. Die Nachfrage nach Infrastruktur ist in letzter Zeit gestiegen, und die Anlageklasse privater Infrastrukturfonds hat sich langfristig gut entwickelt. Zwischen 2015 und 2025 erwirtschafteten private Infrastrukturfonds eine durchschnittliche jährliche Rendite von 9,7 % in US-Dollar.

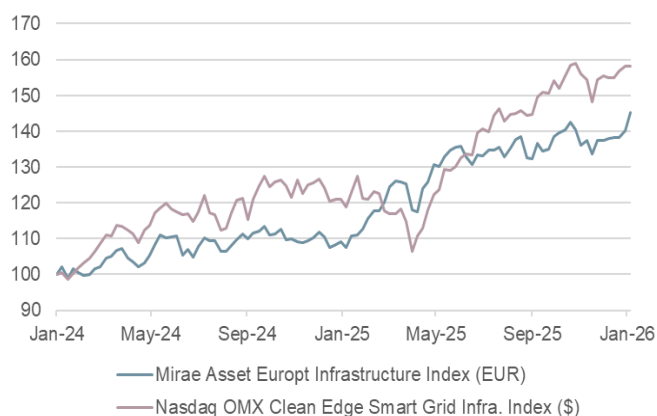
Heute wird dieser wachsende Bedarf an Infrastruktur von drei Faktoren bestimmt: i) Megatrends der Digitalisierung und Elektrifizierung; ii) staatliche Verpflichtungen; und (iii) Infrastruktur als Reaktion auf geopolitische und makroökonomische Unsicherheiten.

1. Trend zu Digitalisierung und Elektrifizierung

Der starke Anstieg rechenintensiver KI-Anwendungen befeuert die Nachfrage nach Hyperscale-Rechenzentren, was wiederum den Ausbau von Hochleistungs-Glasfasernetzen und einem robusteren, latenzarmen Stromnetz beschleunigt. Gleichzeitig stößt der Ausbau von 5G-Netzen, Cloud-Computing-Zentren und Ladenetzen für Elektrofahrzeuge massive Modernisierungen von Transport-, Energie- und Kommunikationsanlagen an. Die Elektrifizierung von Transport- und Schwerindustrieprozessen schafft einen beispiellosen Appetit auf neue Stromerzeugungskapazitäten.

Die Jagd nach Strom treibt die Nachfrage nach traditionellen und sauberen Energielösungen zugleich an. Zudem geht der Anstieg erneuerbarer Energien mit einem parallelen Anstieg des Stromtransports und der Speicherung einher, wodurch der Bedarf an Batterien in die Höhe schießt. Diese neue Welle im Infrastruktursektor zieht nun Investitionen in Rekordhöhe an.

US-STROMINFRASTRUKTUR UND EUROPÄISCHE INFRASTRUKTUR IM AUFSCWUNG



Quelle: Bloomberg, BNP Paribas

2. Staaten haben Infrastruktur verstärkt im Blick

Regierungen stehen vor zwei Herausforderungen:

- Die Regierungen der Schwellenländer errichten neue Infrastrukturen, um den steigenden Bedarf ihrer wachsenden Mittelschicht zu decken.
- Die Regierungen der Industrieländer sehen sich mit einem zunehmenden Bedarf konfrontiert, ihre Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur zu modernisieren sowie ihre digitale und energiebezogene Infrastruktur zu verbessern, um mit den Trends der Digitalisierung und Elektrifizierung Schritt zu halten.

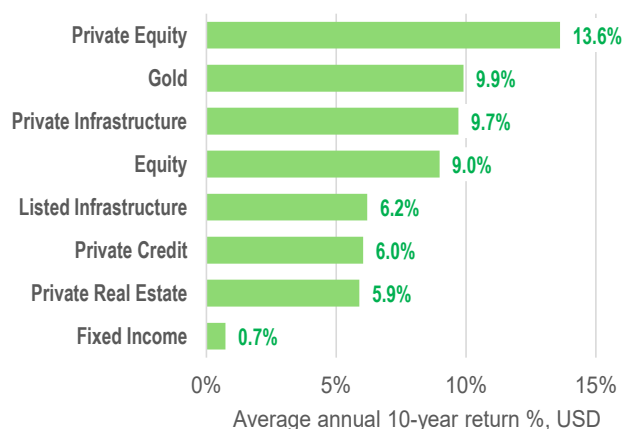
Mehrere Regierungen haben in jüngster Zeit Ausgabenpläne zur Wiederbelebung und Modernisierung ihrer Infrastruktur aufgestellt, was nunmehr zu bedeutenden Infrastrukturinvestitionen führt.

3. Eine Lösung in unsicheren Zeiten

Infrastruktur stellt eine natürliche Inflationsabsicherung mit geringer Korrelation zu öffentlichen Märkten dar. Verkehrsaufkommen sind weniger empfindlich gegenüber kurzfristigen wirtschaftlichen Schwankungen. Vor dem Hintergrund eines wachsenden Personen- und Güterverkehrs sind daher Infrastrukturinvestitionen erforderlich, um Straßen, Schienennetze und Häfen zu bauen, sie zu reparieren bzw. zu modernisieren.

Wir sind positiv gegenüber Infrastrukturwerten als Teil eines diversifizierten Portfolios und bevorzugen das Engagement im börsennotierten Infrastrukturmärkte für Kunden mit kleinen Portfolios. Bei Kunden mit großen Portfolios und einem längeren Anlagehorizont empfehlen wir private, nicht börsennotierte Infrastrukturwerte angesichts der potenziell höheren Renditen.

ASSETKLASSE PRIVATE INFRASTRUCTURE HAT SICH BESSER ENTWICKELT ALS AKTIEN UND ANLEIHEN



Quelle: Franklin Templeton, MSCI, Cliffwater, NCREIF, Bloomberg, Macrobond, Pitchbook, per 30. Juni 2025. Rendite vor Kosten. Anmerkung: Die vergangene Wertentwicklung bietet keine Garantie für zukünftige Wertentwicklungen.



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

PRIVATE BANKING

**Die Bank
für eine Welt
im Wandel**

Unsere Favoriten für 2026

Internationale Bergbauwerte (Aktien)	- Der Bullenmarkt für Edelmetalle und strategische Industriemetalle untermauert die weltweite Nachfrage nach globalen Bergbautiteln. - Strenge Kapitaldisziplin bei gleichzeitig geringen Investitionen in neue Bergbaukapazitäten, Fokus auf Shareholder Value und Sektorkonsolidierung über M&A-Aktivitäten. - Die Bewertungen sind nach wie vor moderat (Kurs-Buchwert-Verhältnis von 1,6) und die Dividendenrenditen attraktiv (4,5 % für europäische Grundstoffe).
Pharmawerte (Aktien)	- Sie haben bei Innovationen und zur Produktivitätssteigerung frühzeitig auf KI gesetzt und werden davon profitieren. - Profiteure alternder Bevölkerungsstrukturen in den Industrieländern. - Wachsende Produktpipeline mit neuen Medikamenten gegen Alzheimer, Fettleibigkeit und Krebserkrankungen, die in Kürze auf den Markt kommen. - Die Versuche von US-Präsident Trump, die Arzneimittelpreise in den USA zu senken, wirken sich nur mäßig auf die Gewinnmargen aus, und werden durch möglicherweise höhere Umsätze ausgeglichen. - Historisch attraktive Bewertungen in diesem defensiven Wachstumssektor.
Staatsanleihen der Schwellenländer in Lokalwährung (Fixed Income)	- Während sich die wirtschaftlichen und politischen Fundamentaldaten aufhellen, bieten Anleihefonds der Schwellenländer eine Rendite von über 6 % in lokaler Währung. - Es wird erwartet, dass die Zentralbanken der Schwellenländer ihre Leitzinsen im Gleichschritt mit der Fed senken, was niedrigere Anleiherenditen begünstigen dürfte. - FX-Rückenwind durch stärkere Schwellenländerwährungen gegenüber dem US-Dollar lockt Kapital in hochrentierliche Schwellenländerwährungen.
Kupfer (Rohstoffe)	- Basispreis für Kupfer (LME) auf neuem Allzeithoch bei ca. 13.600 USD je Tonne, getragen durch starke zugrundeliegende Nachfrage von Technologiewerten, KI/Rechenzentren und Elektrifizierung. Für 2026 wird ein weiterer Anstieg des Kupferpreises prognostiziert. - Das begrenzte Wachstum des weltweiten Angebots (lange Vorlaufzeiten für neue Minen) verspricht höhere Gewinnmargen für globale Kupferproduzenten. - Weiter steigende Kupfernachfrage durch Errichtung von Rechenzentren und die Modernisierung der Stromversorgungsinfrastruktur ist in Sicht. - Kupferminenindex erreichte neues Allzeithoch über dem Höchststand von 2011.
Infrastrukturwerte für saubere Energie (Infrastruktur, Aktien)	- Der wachsende Strombedarf durch Rechenzentren, Klimaanlagen und die Elektrifizierung der Wirtschaft machen umfassendere Investitionen in Stromerzeugung und Übertragungskapazitäten erforderlich. - Sinkende Kosten für Solarpaneele, industrielle Batteriespeicher und relativ schnelle Installation im Vergleich zu anderen Formen der Erzeugung senken die durchschnittlichen Stromerzeugungskosten („Levelised Cost of Energy“, LCOE) und erhöhen die Nachfrage.
Merger-Arbitrage-Strategien Alternative UCITS/Hedgefonds (Alternative Anlagen)	- Trotz der anfangs erratischen Politik von US-Präsident Trump sind der Wert der angekündigten M&A-Aktivitäten in den USA im Jahresvergleich um 29 % und die Zahl der angekündigten M&A-Transaktionen zum Vorjahr um 8 % gestiegen. Auch die Aktivität europäischer Unternehmen hat sich verbessert. - Unter den von Trump ernannten „deal-freundlicheren“ Regulierungsbehörden werden derzeit nur wenige M&A-Deals angefochten. - Die Zahl der Börsengänge ist 2025 um 18 % gegenüber dem gleichen Zeitraum 2024 (stärkstes Jahr seit 2021) gestiegen, liegt aber immer noch deutlich unter dem historischen Durchschnitt des Emissionsvolumens. Bei einem Börsengang im Jahr 2025 wurde im Durchschnitt am ersten Handelstag eine Rendite von 30 % erzielt.



Zusammenfassung unserer wichtigsten Empfehlungen

	Empfehlung		Komponenten	Wir bevorzugen	Wir meiden	Kommentare
	Aktuell	Vorher				
AKTIEN	+	+	Regionen	Großbritannien, Japan, China, Brasilien, Indien, Singapur		Wir bewerten Aktien aufgrund hoher Liquidität, niedrigerer Zinsen, positiver Ertragszahlen und Aktienrückkäufen positiv. Die Bewertungen sind in den meisten Ländern angemessen, ausgenommen USA.
			Sektoren	Gesundheitswesen weltweit, Industrie- und Bergbauwerte, EU-Finanzwerte, EU-Versorger	Basiskonsumgüter	Banken: Trotz starker Bilanzen, hoher Eigenkapitalrenditen und beschleunigtem Kreditwachstum immer noch sehr günstig. Das Gesundheitswesen scheint aufgrund vielversprechender neuer Medikamente, der Vorteile durch KI und des aktuellen Anstiegs der M&A-Aktivitäten weiterhin unterbewertet.
			Themen	Zyklische Werte		Rohstoffbezogene Aktien, Finanzwerte
ANLEIHEN	=	=	Staatsanleihen	Britische Staatsanleihen und inflationsgeschützte US-Staatsanleihen		Wir sind neutral gegenüber Staatsanleihen weltweit, und bevorzugen Laufzeiten von 5-7 Jahren in Europa und Laufzeiten unterhalb der Benchmark in den USA. Unsere Renditeziele für 10-jährige Anleihen auf Sicht von 12 Monaten liegen bei: USA bei 4,25 %, dt. Bundesanleihen bei 2,75 %, bei britischen Gilts bei 4,30 %.
	+	+	Unternehmensanleihen	Euro- und GB-Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Rating		Wir bevorzugen IG-Unternehmensanleihen, wobei wir uns auf EU-Anleihen konzentrieren. Hintergrund hierfür sind die hohen Renditen (ggü. den letzten 10 Jahren) und starken Bilanzen. Wir bleiben positiv für britische IG-Unternehmensanleihen.
	+	+	Schwellenländeranleihen	Lokale Währungen		Wir sind positiv für Schwellenländeranleihen in lokaler Währung. Die guten Fundamentaldaten bleiben unverändert. Eine weitere Abschwächung des US-Dollars wird erwartet.
CASH	-	-				Wir rechnen mit zwei weiteren Zinssenkungen der Fed im Verlauf von 2026 (Juni und September). Der neue Zielzinssatz liegt nun bei 3,25 %. Im Vergleich erwarten wir für 2026 keine Veränderungen durch die EZB, allerdings eine Anhebung im September 2027.
ROHSTOFFE	+/+/-	+/+/-		Kupfer (+) Gold (+)		Öl: (-) Negative Einschätzung zu Öl. Die erwartete Preisspanne für Rohöl der Sorte Brent liegt bei 60-70 USD je Barrel. Das potenziell höhere Ölangebot von Nicht-OPEC-Staaten wird durch eine steigende globale Nachfrage ausgeglichen. Industriemetalle: (+) Die Aussichten für die Industriebranche werden durch die steigende Nachfrage und das eingeschränkte Angebot gestützt. Gold: (+) Die jüngste Korrektur bietet wieder ausreichend Aufwärtspotenzial für Gold. Wir erwarten in den nächsten 12 Monaten Goldpreise um 5.000 USD/Unze. Unser 12-Monatsziel bei Silber liegt bei 80 USD/Unze.
DEISEN			EUR / USD			Auf Sicht von 12 Monaten liegt unser EUR/USD-Kursziel bei 1,24 USD (für 1 Euro).
IMMOBILIEN	=	=		Gesundheitswesen, Wohn-, Logistik- & Lagerimmobilien		Niedrigere Zinssätze und eine langsame Verbesserung der Nettoinventarwerte dürften nicht börsennotierte Immobilienwerte stützen.
ALTERN. OGAW				Global-Macro-, Long-Short-Equity- und Event-Driven-Strategien		Steigende M&A-Volumina sollten Event-Driven-Arbitragestrategien unterstützen.
INFRA-STRUKTUR	+	+		Energie, Transport, Wasser		Angesichts unzureichender vergangener Investitionstätigkeit werden langfristig hohe Erträge für nicht notierte als auch börsennotierte Infrastrukturwerte erwartet.

Quelle: BNP Paribas


BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

PRIVATE BANKING

Die Bank
für eine Welt
im Wandel

Wirtschafts- und Währungstabellen

BNP Paribas Prognosen			
BIP-Wachstum %	2025	2026	2027
USA	2,3	2,9	1,8
Japan	1,2	0,7	0,8
Großbritannien	1,4	1,1	1,3
Schweiz	1,4	1,0	1,6
Eurozone	1,5	1,6	1,6
Deutschland	0,3	1,4	1,5
Frankreich	0,8	1,1	1,3
Italien	0,6	1,0	0,9
Schwellenländer			
China	5,0	4,7	4,5
Indien*	6,8	6,5	6,6
Brasilien	2,2	1,8	1,4

* Geschäftsjahr
Quelle: BNP Paribas – 26.01.2026

BNP Paribas Prognosen			
VPI-Inflation %	2025	2026	2027
USA	2,7	2,7	2,7
Japan	3,1	2,0	2,5
Großbritannien	3,4	2,4	2,2
Schweiz	0,2	0,4	0,7
Eurozone	2,1	1,9	2,3
Deutschland	2,2	1,6	2,3
Frankreich	1,0	1,1	1,5
Italien	1,7	1,5	1,9
Schwellenländer			
China	0,1	0,9	1,0
Indien*	2,4	4,1	4,3
Brasilien	5,0	3,8	3,8

* Geschäftsjahr
Quelle: BNP Paribas – 26.01.2026

	Land	Spot 02.02.2026		Ziel 3 Monate	Ziel 12 Monate
Ggü. EUR	USA	EUR/USD	1,18	1,18	1,24
	Großbritannien	EUR/GBP	0,86	0,87	0,87
	Schweiz	EUR/CHF	0,92	0,94	0,94
	Japan	EUR/JPY	184,00	179,00	184,00
	Schweden	EUR/SEK	10,57	10,80	10,60
	Norwegen	EUR/NOK	11,46	11,60	11,30
Ggü. USD	Japan	USD/JPY	156,00	152,00	148,00
	Kanada	USD/CAD	1,37	1,38	1,35
	Australien	AUD/USD	0,69	0,66	0,68
	Neuseeland	NZD/USD	0,60	0,60	0,60
	Brasilien	USD/BRL	5,26	5,40	5,70
	Indien	USD/INR	91,52	90,00	90,00
	China	USD/CNY	6,95	7,00	7,00

Quelle: BNP Paribas, Refinitiv Datastream. Stand 03.02.2026



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

PRIVATE BANKING

Die Bank
für eine Welt
im Wandel

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Diese Informationen und die darin gemachten Angaben, Meinungen und Einschätzungen sind ausschließlich für Kunden und ausgewählte Interessenten des BNP Wealth Managements bestimmt. Es gilt deutsches Recht. Die Weitergabe dieser Informationen oder einzelner Elemente daraus an Dritte ist nicht gestattet. Die Informationen, die Sie hier finden, richten sich ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten der hier dargestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Leser ist deshalb selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen zu informieren und diese einzuhalten. Für die Erstellung dieser Informationen, Anlagestrategien etc. bedient sich BNP Wealth Management auch der Expertise Dritter. Die Informationen werden mit großer Sorgfalt recherchiert und zur Verfügung gestellt, eine Garantie für Vollständigkeit und Richtigkeit wird aber nicht gegeben. Soweit es sich um Meinungen und Einschätzungen handelt, bitten wir um Verständnis, dass insoweit jegliche Haftung abgelehnt wird.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Marketingmitteilungen. Sie dienen nur Ihrer Information und Unterstützung. Sie stellen deshalb insbesondere keine auf Ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichteten Empfehlungen zum Kaufen, Halten oder Verkaufen eines Finanzprodukts dar und begründen auch kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind ferner nicht als Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung gedacht. Bevor Sie Investmententscheidungen treffen, sollten Sie sich deshalb sorgfältig über die Chancen und Risiken des Marktes und für Sie geeigneter Investments informiert haben oder sich beraten lassen. Dies kann neben den finanziellen auch die steuerlichen und rechtlichen Aspekte betreffen. Bitte beachten Sie auch, dass aus der Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit, einer Entwicklung des betroffenen Marktes oder einer Einschätzung zur Entwicklung der Märkte nicht auf zukünftige Entwicklungen oder Erträge geschlossen werden kann. Bedienen Sie sich bitte auch ergänzend der «Basisinformationen über Vermögensanlagen in Wertpapieren». Diese sind über den Bankverlag, Postfach 450209 in 50877 Köln erhältlich. Die hier preisgegebenen Informationen enthalten nicht alle für ein von Ihnen eventuell angestrebtes Investment erforderlichen bzw. aktuellen Informationen. Neben Informationen zu Produkten und Dienstleistungen, die hier oder auf den Internetseiten des BNP Wealth Managements bereitgestellt sind, gibt es gegebenenfalls auch andere Produkte und Dienstleistungen, die für die von Ihnen verfolgten Anlageziele besser geeignet sind.

BNP Paribas Wealth Management ist ein Geschäftsbereich der BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland.

Standort Frankfurt: Senckenberganlage 19 • 60325 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 7193 2000 • Fax +49 (0) 69 7193 849572 • wm-de@bnpparibas.com

Wealth management.bnpparibas/de • USt-IdNr. DE191528929 • HRB Frankfurt am Main 40950

Sitz der BNP Paribas S.A.: 16, boulevard des Italiens • 75009 Paris • Frankreich • Eingetragen am Registergericht Paris unter: R.C.S. 662 042 449

Gesetzliche Vertretungsberechtigte der BNP Paribas S.A.:

Président du Conseil d'Administration (Präsident des Verwaltungsrates): Jean Lemierre • Directeur Général (Generaldirektor):

Jean-Laurent Bonnafé

Niederlassungsleitung Deutschland: Lutz Diederichs, Dr. Carsten Esbach, Thorsten Gommel, Rainer Hohenberger, Michel Thebault, Frank Vogel

Zuständige Aufsichtsbehörden: Europäische Zentralbank, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Banque de France, Autorité des Marchés Financiers, Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution

KONTAKTIEREN SIE UNS



privatebanking.bnpparibas.de



BNP PARIBAS
WEALTH MANAGEMENT

PRIVATE BANKING

Die Bank
für eine Welt
im Wandel